

welche zur Aufstellung der nachstehenden Forderungen führten: Die Armee, deren Ausrüstung unzureichend sei, soll mit dem nötigen Kriegsmaterial ausgestattet werden und zu diesem Zwecke soll die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach den Ententeländern eingestellt werden. Weiters soll das in der Armee bestehende Protektionssystem bei Beförderungen von Offizieren abgeschafft und schließlich die Mannschaftslohn entsprechend aufgebessert werden.

Ministerpräsident Dato hat in seinen Verhandlungen mit der Offiziersliga die Befriedigung dieser Postulate, deren Berechtigung er anerkennt, zugesagt. Es wird immer deutlicher, daß Graf Romanones die Krone über die Bedeutung der Offiziersliga im Dunkel ließ und in den letzten Tagen seiner Regierung sogar trachtete, die bestehenden Schwierigkeiten zu vergrößern und die Armee zu einem Gegensatz gegen die Krone zu drängen. Diese Haltung des früheren spanischen Ministerpräsidenten wird allseits verurteilt. Eine gewisse Besorgnis geben die an verschiedenen Orten Spaniens ausgebrochenen Arbeiterausstände, welche von der Entente provoziert oder unterstützt werden. Schwierigkeiten bereitet die Kohlenversorgung, da England, das als Lieferant in Betracht kommt, die Lage auszunutzen sucht, um Gegenleistungen von Spanien zu erzwingen. Jedes Bestreben, Spanien zum Verlassen der Neutralität zu drängen, wird als vollkommen aussichtslos bezeichnet.

Die Pessung Griechenlands.

AB. London, 21. Juni. (Reuter.) „Daily Mail“ erfährt aus Athen, daß der Ministerrat beschlossen habe, ein Kollegium aus zwei Vertretern der Athener Regierung und zwei Vertretern der Saloniker vorläufigen Regierung zu bilden, das über die Reorganisation des vereinigten Griechenlands beraten soll. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten wird ein vom Oberkommissär ernannter Vertreter entscheiden. (!) König Alexander zog sich auf sein Landhaus in Nephissa zurück. Die „Times“ melden aus Athen, daß Venizelos und Founart einen Plan zur Umbildung der griechischen Regierung aufgestellt hätten, wonach die Ministerien des Inneren, der Justiz und des Krieges an die Venizelisten fallen sollen.

Das Frauenstimmrecht in England.

AB. London, 21. Juni. Das Unterhaus hat mit 291 gegen 25 Stimmen das Alter, welches zum Frauenstimmrecht berechtigt, mit 30 Jahren festgesetzt.

Rückberufung der russischen Urlauber.

AB. Petersburg, 21. Juni. (Agentur.) Kriegsminister Kerenski hat angeordnet, daß alle mobilisierten und zu Feldarbeiten beurlaubten Reservisten zu ihren betreffenden Regimentern zurückzukehren haben.

Marburger Nachrichten.

Heldentod eines Marburgers. Hubert Gollub, Leutnant in einem Landsturmregimente, ist, wie eine am 21. Juni bei seiner verwitweten Mutter in Marburg eingelangte Drahtnachricht mitteilte, im Lebigebiet als Held gefallen. Leutnant Gollub studierte an der Wiener Techn. war Mitglied der Wiener Barschenschaft „Silaria“ und des deutschen Hochschülerverbandes; sein frisches, lebenswürdiges Wesen und seine aufrechte deutsche Gesinnung hatten ihm viele Freunde erworben, die mit seiner Mutter den schweren Verlust beklagen.

Kriegspathenschaft. Dem Oberlehrer und Gemeindevorsteher in Gams Herrn Anton Hofbauer, sowie dem Wachtmeister des k. u. k. Jöhlenhofes in Kranichfeld, Herrn Franz Kresal, wurde wegen ihrer emsigen Tätigkeit die große Ehrenurkunde der Kriegspathenschaft zuerkannt.

Brotsprenzel 4 wird aufgelassen und müssen die diesem Sprengel zugewiesenen Parteien fortan bei Sprengel 5, Klingberg Katharina, Schillerstraße, ihr Brot holen.

Zuckerarten für Juni sind von den Kaufleuten in Vorlage zu bringen.

Vom Gemeindevirtschaftsamt wird mitgeteilt, daß wegen Stockung im Absatz von Schlachtvieh an die Besitzer der Fleischbezugsheine 2 A und 2 B statt morgen die Zahlscheine am Mittwoch den 27. Juni ausgegeben werden. Freitag den 29. Juni lösen die Besitzer der Fleischbezugsheine 1 A und 1 B, Samstag den 30. Juni wieder die Besitzer der Fleischbezugsheine 2 A und 2 B die Zahlscheine.

Das Kaiserpanorama bringt bis Sonntag abends die Nordpolfahrt des berühmten Forschers Fridtjof Nansen, die mit ungeheuren Schwierigkeiten ausgeführt wurde. In diesen Bildern ist die Wiedergabe dieser Expedition so genau, die schönen Meer- und Eisregionen Grönlands so trefflich, wie auch eine reiche Jagdbeute von Jagderlebnissen mit den gewaltigen Nordlandstieren, daß jeder Besucher diese Bilderreihe als eine der interessantesten preisen wird.

Die Direktion der Anabenerbürgerschule in Marburg macht die Absolventen der 3. Bürgererschulklasse auf den einjährigen Lehrlars an der Anabenerbürgerschule (4. Bürgererschulklasse) aufmerksam. In diesem Kurse wird der Unterricht der Bürgerschule eingehend wiederholt und vertieft. Außerdem wird den Schülern Gelegenheit geboten, Slowenisch und Französisch zu lernen. Das Zeugnis über den einjährigen Lehrlars berechtigt zum Eintritt in höhere Gewerbeschulen, Handelsakademien und verschiedene Fachschulen, es ermöglicht den Eintritt in eine Kadettenschule und ist die beste Vorbereitung für die Lehrerbildungsanstalt. Die Direktion ist bemüht, geeignete Kostplätze für auswärtige Schüler zu besorgen. Schüler, welche die 3. Bürgererschulklasse mit günstigem Erfolge besucht

und das 14. Lebensjahr erreicht haben, werden ohne Aufnahmeprüfung aufgenommen. Das Schuljahr 1917/18 beginnt am 1. September 1917. Nähere Auskünfte erteilt auch während der Ferienzeit die Direktion.

Sprechabend des Deutschen Vereines. Wir erinnern nochmals an den Samstag abends im Gasthofe Fuchs stattfindenden Sprechabend des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung, an welchem deutsche Gäste stets willkommen sind.

Die Hitze und Dürre halten an und die Gefahren für unsere Feldwirtschaft werden immer größer.

Unsere Aecker und Wiesen bedürften einer angiebigen Spende des himmlischen Regens, damit gerettet werde, was möglich ist. Der Schnitt der Gerste hat in der Marburger Umgebung bereits begonnen, aber die späteren Getreidefrüchte gehen einem schweren Notstand entgegen, desgleichen das Gemüse usw. Auch darüber wird geklagt, daß von den Apfelbäumen, die heuer eine wunderbare reiche Blütenpracht zeigten, die Fruchtanläge in einem allzu großen Untertage zu Boden fallen, wodurch in dieser Zeit, in der wir auf jedem Gebiete eine reiche Ernte brauchen, leider allzuviel verloren geht. Stadt und Land blicken heute sorgenvoll zum Himmel auf und sehnen wie niemals früher den Segen des Regens herbei!

Gefunden wurde vom 20. bis 22. Juni 1917: goldenes, mit Brillanten besetztes Armband im Stadtpark, goldener Ring am Domplatz, goldene Armbanduhr in der Elisabethstraße, goldener Ring im Pöberscherwalde, Sonnenschirm, geflickte Glasperlen, Handtasche mit einem Gebetbuche, eine Rolle Drahtgitter, ein Paar Damen-Beberhausschuhe. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte in den Nachmittagsstunden von 2 bis 3 Uhr behoben werden.

Diebstähle eines Angestellten in einem Großgasthofe. Im April 1917 wurden im Großgasthofe „Rohr“ in Marburg verschiedene Diebstähle verübt; so wurden den Gästen Paula und Gusti Fiedler zwei Paar Schuhe im Werte von 130 R., dem Gaste Walter v. Lapp ein Fahrrad (200 R.) einem unbekanntem Eigentümer ein Radjack, ein feldgrauer Mantel, ein Paar arabishe Schuhe und eine Bluse und dem Gasthofbesitzer Franz Sokolik ein Dessertbesteck und ein Halbliterglas gestohlen. Dieser Diebstähle war vor dem Kreisgerichte der 29jährige, aus St. Leonhard, Tüffer, stammende Josef Bezgovichel angeklagt, der im genannten Großgasthofe einen Monat lang als Lohnbedienter bedienstet war. Er war außerdem noch angeklagt, ein ihm vom Kaffeehausbesitzer Julius Rupprieh, bei dem er für Gasthofgäste das Frühstück holte, anvertrautes Kaffeegeschirrsamt zwei Tassen und einer Tasse (12 R.), ferner einen ihm von Franz Mozetic in Tüffer gestohlenen

Aus eigener Kraft.

Vollroman von Otto Elster.

11

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Aus das Vertrauen und die Hoffnung lehrten in sein Herz zurück. Lächelnd stieß er mit dem Baron auf eine glückliche Zukunft an.

Nach dem Frühstück nahm der Baron Meddermeier mit in sein Arbeitszimmer, einen behaglich eingerichteten Raum, der mit Erinnerungen aus des Barons militärischer Dienstzeit angefüllt war. Ein besonderer Schmuck des Zimmers war ein wohlgelungenes, lebensgroßes Porträt der Baronin aus der ersten Zeit ihrer Ehe, welches über dem Schreibtisch ihres Vatters hing.

„Sehen Sie sich, Meddermeier“, sagte der Baron, „und nehmen Sie eine Zigarre, oder ist Ihnen eine Pfeife lieber? — Ganz wie Sie wollen und dann wollen wir mal ein vernünftiges Wort über ihre Zukunftspläne sprechen. Ich hörte schon, daß Ihre Versicherungssamme Ihren Schaden nicht decken wird.“

„Nein, Herr Baron“, seufzte Meddermeier. „Es ist wohl meine Schuld, ich fürchtete mich vor der hohen Prämie — die Zeiten sind schwer und bar Geld ist selten bei einem solchen Bauern, wie ich es bin. Außerdem mußten die Zinsen der Hypothek bezahlt werden, welche mir der Herr Baron vor einigen Jahren gegeben haben.“

„Nun, darüber hätte sich sprechen lassen, alter Freund. Beim Wiederaufbau Ihres Hofes will ich Ihnen auch gern weiter helfen, aber Sie haben da vorhin einen Verdacht ausgesprochen, daß Brandstiftung vorliegen könne, und in diesem Falle würde die Versicherungsgesellschaft wohl Schwierigkeiten machen. Wer war der junge Mann, gegen den Sie den Verdacht äußerten, und wie kamen Sie zu diesem Verdacht?“

„Ach, Herr Baron, das ist eine kuriose Geschichte. Der junge Mensch ist ein Fabrikarbeiter aus der Stadt, der sich an die Johanna gemacht hat. Das Mädchen ist auch vernarrt in ihn, und so sind sie dann öfter zusammengelommen. Gestern auf der Kirchweih hat er mit ihr getanzt, und da hat's einen Streit zwischen ihm und Karl Schrottmann gegeben, so daß der Gendarm hat einschreiten müssen. Am Abend kam der Mensch zu mir und sagte, er wolle Johanna heiraten. Da habe ich ihm die Türe gewiesen, denn ich will keinen Fabrikarbeiter zum Schwiegerjohn — er ist dann ärgerlich fortgegangen, und nach zwei Stunden brach das Feuer aus.“

„Im — Nachbar, das sind nur geringe Anhaltspunkte für einen solch schweren Verdacht. Ist der junge Mann sonst ein ordentlicher Mensch?“

„Ich habe gerade nichts Nachteiliges gegen ihn gehört. Aber diese Fabrikarbeiter sind nichts wert.“

„Vorwärts, Meddermeier! Nicht das Kind mit dem Bad anschütten. Die Arbeiter in den Fabriken

von heute sind jetzt ganz andere Leute geworden, als früher in unseren jungen Jahren. Die haben was erlernt, verstehen ihre Sache und sehen oft mit schärferen Augen und tiefer in das Leben hinein, als studierte Leute, die das Leben nur aus ihrer Stubierstube oder vom grünen Tisch her kennen. Jeder Stand hat seine Ehre, und wenn wir Bauern und Handleute auf unseren Stand stolz sind, so soll man auch dem fleißigen und wackeren Fabrikarbeiter seine Ehre lassen.“

„Das mag alles seine Richtigkeit haben, Herr Baron, aber ein Fabrikarbeiter kann meinen Hof nicht in Stand halten. Ich will ihn nicht als Schwiegerjohn haben, zumal ein anderer schon um Johanna gefreit hat.“

„Aha — pfeift der Wind aus dem Loch! Und wer ist es?“

„Karl Schrottmann, Herr Baron.“

„Der zweite Sohn des Ortsvorstehers?“

„Ja.“

„Nun, Meddermeier, ich will mich in Ihre Familiensachen nicht einmischen. Der alte Schrottmann ist ein wohlhabender Mann, und wenn die Johanna den Karl Schrottmann nähme, dann würde der Alte schon mit sich sprechen lassen. Aber Sie wissen doch auch, daß der Karl Schrottmann gerade nicht im besten Ruf steht?“

„Ach, Herr Baron, dumme Jungsstreich! Er sitzt ja ein bißchen viel in den Wirtschaftshäusern umher, aber das gibt sich, wenn er erst verheiratet ist.“

Fortsetzung folgt.

Säbel im Werte von 34 R. sich angeeignet zu haben. Der gefährliche Soldat wurde vom Gerichtshofe zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

Vom Gemeinderate. Tagesordnung für die am 27. Juni 1917 nachmittags 3 Uhr im Rathaus saale stattfindende Gemeinderatsitzung. Gegenstand: Genehmigung des Kaufvertragsentwurfes mit Herrn Alois Weber. — Besuch des Herrn Josef Mendl am abermalige Erhöhung der Gebühren für Fäkalienabfuhr. — Vereinbarung mit der Südbahngesellschaft wegen Abtretung eines Grundstückes in der Magdalenenvorstadt. — Besuch der Brauerei Götz um Entfernung zweier Kastanienbäume in der Elisabethstraße. — Überlassung eines Grundes für einen Militärfriedhof am Friedhofe in Roberich. — Bericht über die Gebarung in der städtischen Badeanstalt im Monate Mai 1917. — Beschwerde des Spar- und Verschleißvereines Posojilnica wegen Vergütung von Wassergebühren. — Besuch der Frau Rosalie Krotz um Wassereinführung in ihren Garten am Schmidplatz. — Besuch der Telegraphen-Erhaltungsektion 3 um Bewilligung der Wasserentnahme für Gartenzwecke. — Besuch des Herrn Richard Dyrzig um Einleitung von Wasser in den Garten in der Schillerstraße. — Genehmigung des Voranschlages der Stadtgemeinde für das Jahr 1917.

Verein Südmark. Die Einnahmen betragen im vergangenen Jahre 249.260 R. 86 S.; sie waren um 234.317 R. geringer als im Jahre vor dem Kriege (1913), jedoch um 63.000 R. höher als im Jahre 1915. Von den 1.207.467 R. 73 S. betragenden Gesamteinnahmen der letzten vier Jahre wurden insgesamt 866.649 R. für allgemeinen deutschen Bodenschutz ausgegeben, im letzten Jahre allein 125.344 R. Die für die Errichtung von Kriegerheimstätten eingeleitete Sammlung ergab bis Mitte Juni 1917 149.000 R. Das Vereinsvermögen hat eine Zunahme von 21.273 R. erfahren, während sich die Besiedelungs- und Personalarlehen sowie die der Bürgschaftsverpflichtungen wesentlich verminderten. An den Kriegsanleihen beteiligte sich die Südmark bis Ende 1916 mit Zeichnungen von 236.700 R.; für die sechste Kriegsanleihe wurden weitere 100.000 R. gezeichnet.

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 22. Juni. Amlich wird heute verlautbart:

In Galizien dauert die gesteigerte Feuer-tätigkeit an. Sonst ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 22. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Von Ypern bis Armentieres abends und nachts in einigen Abschnitten sehr rege Feuer-tätigkeit. Englische Vorstöße nordwestlich von Warneton und östlich von Souplines wurden zurückgewiesen. Zwischen La Bassée-Kanal und Senesebach war zeitweilig das Feuer lebhaft. Ein Angriff der Engländer, der gestern morgens südwestlich von Bens ansetzte, scheiterte verlustreich im Feuer.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Mit großer Hartnäckigkeit suchten die Franzosen die bei Bazailles verlorene Stellung zurück-zuerobern. Gestern vormittags griffen sie nach hartem Feuer viermal unter Einsatz frischer Kräfte an. Nach zähen Nahkämpfen verdrängten sie unsere

Truppen aus einem Teile der Gräben nordöstlich von Bazailles. Die weiter südlich angelegten Angriffe hatten keinen Erfolg. Der Feind erlitt hier durch unsere Abwehr hohe Verluste.

Rege Kampftätigkeit herrschte in der West-champagne. Morgens griffen die Franzosen am Sattel östlich des Cornillet an und drangen in unsere Linie. Ein Gegenstoß verhinderte sie, den errungenen Vorteil auszubauen. Abends brachen unsere Stoßtruppen nordöstlich von Brunay und südwestlich von Mauroy in die französischen Gräben ein und holten 30 Gefangene und Wente-flücke zurück.

Am Boehlberge, südlich von Moronvilliers, gelang ein sorgfältig vorbereiteter An-griff im vollen Umfange. Teile von thüringischen und Altenburger-Regimenter nahmen nach kurzem Feuerüberfall die feindliche Stellung in 200 Meter Breite. Ueber 100 Gefangene wurden eingebracht. Während der Nacht setzte der Gegner zu heftigen Gegenangriffen an, die ihm nur unwesentlichen Gewinn brachten.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Wieder war bei Smorgon, westlich von Sucl, an der Bahn Buczow-Tarnopol und an der Karajowka die Geesichtstätigkeit lebhaft.

Mazedonische Front.

Zu der Strumaebene Postengeplänkel.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Clam-Martiniq' Abschied.

Schreiben an Dr. Groß.

AB. Wien, 22. Juni. Abgeordneten-haus. Der Minister des Inneren übermittlelt einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über die Unfallver-sicherung der Arbeiter.

Präsident Dr. Groß: Es ist mir gestern in später Stunde das folgende Schreiben zugegangen:

Hochgeehrter Herr Präsident! Wie Euer Hochwohlgeboren bekannt, war es meine Ab-sicht, eine Rekonstruktion des Kabinettes auf breiter Basis zu ermöglichen. Diese Mo-dalität erschien mir allein einen Weg zu bieten, um nicht nur die parlamentarische Erledigung der dringendsten Gegenstände zu gewährleisten, sondern auch eine Konsolidierung der innerpoli-tischen Verhältnisse herbeizuführen, ohne welche ich mir eine weitausgreifende und gedeihliche Tätigkeit des Reichsrates in seiner Herbsttagung nicht wohl denken kann.

Im Verlaufe meiner Verhandlungen mit den politischen Parteien habe ich die Einsicht gewonnen, daß durch eine teilweise Rekon-struktion wohl eine Mehrheitsbildung für die allernächsten dringendsten Aufgaben möglich wäre, daß jedoch die Aussichten für eine Erreichung des vorerwähnten weitergesteckten Zieles mindestens zweifelhaft sind.

Da ich sonach auf eine Lösung, wie sie mir allein den Staatsinteressen und den Interessen des Parlamentes entsprechend erschien, nicht rechnen darf, habe ich mich entschlossen, Sr. Majestät den alleruntertänigsten Antrag zu stellen, die bereits unterbreitete Demission des Gesamt-kabinettes allergnädigst annehmen zu wollen und gewärtige die a. h. Willfährung dieses Antrages.

Da es mir nicht möglich war, Euer Hoch-wohlgeboren persönlich anzutreffen, so erlaube ich mir auf diesem Wege hievon Mitteilung zu machen

und Euer Hochwohlgeboren zu empfehlen, womöglich eine Verschiebung der Verhandlungen des hohen Hauses bis Montag oder Dienstag zu veranlassen, ein Vorgang, der wohl dem parlamentarischen Brauche vollkommen entspricht. Ich werde jedenfalls noch die Ehre haben, Euer Hochwohlgeboren aufzusuchen, um mich von Ihnen am Ende einer Periode gemeinsamer Arbeit, an die ich stets mit den wärmsten und achtungsvollen Gefühlen für die Person Euer Hochwohlgeboren zurückdenken werde, zu verabschieden. Empfangen Euer Hochwohlgeboren die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung. Ergebenst

Clam-Martiniq.

Wien, am 21. Juni 1917.

Der Präsident fährt fort: Ich glaube, daß wir unter den obwaltenden Verhältnissen, entsprechend dem parlamentarischen Brauche, nichts anderes tun können, als die Verhandlungen zu vertagen. Ich schlage vor, die nächste Sitzung Dienstag den 26. Juni 11 Uhr vormittags mit der heutigen Tagesordnung ab-zuhalten.

Das Haus stimmt diesem Vorschlage zu, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Die Skodawerksexplosion.

170 Tote, 625 Verwundete.

AB. Wien, 22. Juni. Abgeordneten-haus. Im heutigen Einlaufe befindet sich die gedruckte Interpellationsbeantwortung des Landes-verteidigungsministers auf die Interpellation Habermann und Genossen vom 6. Juni betreffend die am 25. Mai 1917 in der Munitionsfabrik der Skodawerke in Soleweh bei Pilsen erfolgte Explosion.

Auf Grund der zugekommenen Meldungen über die Katastrophe stellt der Minister fest, daß die Explosion am 25. Mai um 1 Uhr 45 Minuten nachmittags erfolgte. Der Ursprung der Explosion ist in der Minenwerfer-werkstätte zu suchen, wo sich 5 bis 6 Tonnen Dynamon befanden. Wahrscheinlich handelt es sich um Unvorsichtigkeit bei der Handtierung.

So dürfte die erste Explosion einer Mine erfolgt sein. Durch die entstandene Stich-flamme dürfte das Dynamon zur Explosion gelangt sein. Trotz dieser Katastrophe konnte der gesamte Betrieb in den Skodawerken aufrecht erhalten werden. Der Minister zollt den Lösch-mannschaften und den Gendarmen, die sich glänzend gehalten haben, Lob und konstatiert mit größtem Bedauern, daß die Katastrophe 136 Opfer forderte. Die Zahl der Toten dürfte sich jedoch erhöhen, da 170 Personen vermißt werden. Die Zahl der Verwundeten beträgt 625, wovon sich erfreulicherweise 520 der Verwundungen als bloß leichte erwiesen haben.

Ohne den Umfang der Katastrophe zu unter-schätzen, weist der Minister darauf hin, daß die Gerüchte, welche von der Verunglückung Tausender von Menschen durch die Ex-plosion wissen wollten, glücklicherweise sehr auf-gebanst erscheint. Se. Majestät der Kaiser hat seine tiefe Anteilnahme an dem Unglücke zum Ausdruck gebracht. Bei der Leichenfeier der bedauernswerten Opfer erschien als a. h. dessen Stellvertreter Herr Erzherzog Karl Albrecht und legte im a. h. Namen einen Kranz auf das gemeinschaftliche Grab nieder. Der Herr Erzherzog besuchte auch im Allgemeinen Krankenhaus die bei der Katastrophe Verwundeten. Für den Ersatz des an Privatgebäuden angerichteten Schadens sowie für die Fürsorge der Hinterbliebenen ist bereits das Nötige im Wege geleitet. Schließlich gibt der Minister die wärmste Anteilnahme der Regierung und der Militärverwaltung an dem Ableben der Opfer der Katastrophe Ausdruck.

Sonnseitige Wohnung bestehend aus 3 Zimmer sucht allein-stehende Dame. Unter 'Stabil' an die Werv. d. Bl. 2367

Zwei Stock hohes Zinshaus in schöner Lage, noch steuerfrei, massiv und modernst gebaut, preis-wert zu verkaufen. Anzusagen in der Werv. des Blattes.

Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454 Firma Felix Michelitsch Herrngasse 14.

Brennabor-Sikwagen zu verkaufen. Kornfeld, Windenauer-straße 18.

Zu verkaufen: ein starker Handwagen. Anzusr. Färbergasse 4. 3700

Zu verkaufen: 5 Stück moderne Blumentöpfe für Gräfte, 3 Stück moderne Blumentöpfe, 2 Backöfen, 1 Grabgitter, 3 Stück moderne Firmastützen, 1 feuerfeste Kassa Nr. 1, alles zum billigsten Preise sowie tadellose Drehführung sämtlicher Schlosser-arbeiten empfiehlt Franz Schell, Schlossermeister, Marburg, Kärntner-straße 31. Telephon 29/4. 3729

Brief liegt unter gewünschter Adresse in der Werv. d. Bl. 3728

Kanzlei-fräulein perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter gün-figen Bedingungen aufge-nommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag. Warenhaus Turad.

Keller zu vermieten. Rastvogelgasse 2. Wichtig für Schneider und Schneiderinnen! Tuchabfälle zählt am besten Th. Braun Rärntnerstraße 18. 584

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Samstag 23. bis 26. Juni 1917

Ullas Weg

Eitendrama in 4 Akten.

Salt nicht küssen

Schlager-Lustspiel in 3 Akten mit
Wanda Treumann u. Viggo Larsen
Vorstellungen täglich um 7/8 und
1/9 Uhr abends.
Sonntag und Feiertag 1/2 3, 4, 6
und 1/9 Uhr abends.
Künstlerische Musikbegleitung.

Eine Ziege

mit 2 Kigen zu verkaufen. Anfrage
bei Herrn Stöger, Delikatessen-
geschäft, Tegetthoffstraße.

Eleganter 3607

Kinderliegekorb

zu verkaufen. Anfrage in der Wv.
des Blattes.

Wir benötigen 3689

Dachstühle u. Sturztränne

Diejenigen, welche in der Lage sind
solche zu liefern, wollen ihre Ad-
ressen unter der Chiffre „1000“ an
die Wv. d. Bl. bekanntgeben.

Ein Paar mittelschwere, sehr gute

Gebirgspferde

sofort billig zu verkaufen. Adresse
in der Wv. d. Bl. 3620

Modistin

wird aufgenommen. Vorzustellen
von 12—1 Uhr in der Edmund
Schmidgasse 9. 3696

Magazin

zu vermieten. Anzufragen
Rathausplatz 6. 3214

Junger, fecher, flotter

Drauwienner

sucht lustige junge Mädchen zwecks
Erheiterung um ehrbare Korresp.
Bild erwünscht, welches ehrenwörtl.
zurückgesandt wird. Gest. Zuschriften
unter „Granatwerfer“ an die Wv.
d. Blattes. 3581

Fahrrad

in gutem Zustande zu mieten ge-
sucht. Offerte mit Preisangabe
pro Monat unter F. F. an die
Wv. d. Bl. 3666

Zwei schön möblierte 3695

Gassenzimmer

mit separiertem Eingang, Parknähe,
sofort zu vermieten. Adresse in der
Wv. des Blattes. 3695

Verlässliche ältere 3634

Kinderfrau

mit guten Jahreszeugnissen wird
zu neugeborenem Kinde per sofort
gesucht. Verpflegung im Hause.
Offerte und Gehaltsansprüche sind
unter „Verlässlich“ in der Wv. d.
Bl. zu hinterlegen. 3634

Schönes junges Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen.
Anzufragen i. Spezialewarengeschäft
Tegetthoffstraße 19.

Fräulein

mit guter deutscher Aussprache für
einige Stunden des Tages zu einem
kleinen Näderl gesucht. Adresse in
der Wv. d. Bl. 3631

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigt hier sowie auswärts ausge-
führt von J. Kanzler, Färber-
gasse 3, Parterre. 39

Alte österreichische 5539

Krenz-Lose v. J. 1882

Ziehung schon am 1. Juli 1917.
Haupttreffer 60.000, 30.000 etc.
Gesamtgewinn 14.685.000 Kronen
Spieldauer bis zum Jahre 1935.
Jedes Los wird unbedingt gezogen.
Kassapreis Kr. 65 — per Stück
oder für

1 Los 26 Monatsraten a K 3 —,
3 Lose 39 Monatsraten a K 6 —
mit sofortigem alleinigen Gewinn-
recht. Promessen für 1. Juli 1917
nur K 4.75 per Stück.

Bank- u. Wechselhaus Otto

Spitz, Wien 1., Schottenring 26.

Sparherdzimmer od. Kabinett

für alleinstehende Frau gesucht.
M. Buck, Marburg, Mellinger-
straße 51. 3680

Großer 3735

Ankersteinbankasten

dreiteilig, zu verkaufen. Adresse in
der Wv. d. Blattes. 3735

Zwei schön möblierte 3688

ZIMMER

ab 1. Juli zu vermieten. Adresse
in der Wv. d. Blattes. 3688

10 K Belohnung

demjenigen, welcher mir Auskunft
gibt über den Dieb, der mir meine
11 St. 3 Wochen alte und 9 St.
3 Tage alte Hühner in der Nacht
am 21. Juni gestohlen hat. Aus-
künfte erbitte Triesterstraße 28 beim
Photographen. 3703

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofge-
bänden zu verkaufen. Anfrage
in Wv. d. Bl. 2900

Verloren

einen goldenen Manschettenknopf am
Sonntag in der Stadt. Abzugeben
gegen Belohnung im Fundamt. 3685

Mädchen für Alles

zu kleiner Familie bei guter Be-
zahlung nach auswärts gesucht.
Anfr. in der Wv. 3605

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten, im Zentrum
der Stadt zu vermieten. Anzufr.
in der Wv. des Bl. 3733

Gut erhaltene 3727

Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht. Adresse in der
Wv. des Blattes.

Energischer Schaffer

ledig, tüchtig in Landwirtschaft,
Obstbau und Viehzucht, beider
Landessprachen mächtig, selbst mit-
arbeitend, sofort aufzunehmen ge-
sucht. Offerte mit Angabe der Ge-
haltsansprüche bei freier Kost zu
richten an **Gutsverwaltung Laak**
bei Süßenheim, Unter-
steiermark. 3724

Brennholz für Frühkartoffel

liefert **Gutsverwaltung Laak**
bei Süßenheim, Untersteierm. 3725

20 Stück

Emailkübel

fast neu, zum billigen Preise, sofort
zu verkaufen. Gerlitich, Reiser-
gasse 13, 2. Stod. 3723

Niederes Fahrrad

ist um 90 Kronen zu verkaufen. An-
zufragen bei der Hausmeisterin
Reiserstraße 1. 3726

Köchin

sehr verlässlich, mit guten
Zeugnissen, nicht zu alt, auf
ein Landgut bei Marburg ge-
sucht. Lohn 40 Kronen. Im
Hause wenig Arbeit.

Gräfin Auersperg

Feistritz bei Marburg.

Figurantes Pferd

8 Jahre alt, Wallach, dunkelbraun,
16-1 hoch, gut geritten und einge-
fahren. Auto- und Eisenbahnsicher
und ein 3635

leichter Phaeton

mit Lederdach, gut erhalten, wird
verkauft. Auskunft Gasthof Lamm,
gegenüber Südbahnhof.

Mehrere Ziegen

(auch hornlose) zu verkaufen.
Wienerhof in Rößbach, Wolf-
zettelweg. 3732

Schöne Damenschuhe

mit zweifachem Leder, Nr. 38,
Halbschuhe und ein Bügeleisen mit
zwei Stacheln, billig zu verkaufen.
Böhm, Urbanigasse 6, 1. St. 3722

Ein reines 3721

Bathzimmer mit Sparherd

wird von einer Dame gesucht. An-
träge unter „R. M.“ an die Wv.
des Blattes. 3721

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Anzufragen in d.
Wv. d. Blattes. 3731

Zu verkaufen

1 neuer Salomanzug, 2 Straßen-
anzüge, 6 Herrenunterhosen. Wo,
sagt d. Wv. d. Bl. 3715

Selbständige 3717

Köchin

die auch häusliche Arbeiten ver-
richtet, wird aufgenommen. Lohn
40 Kronen. Vorzustellen von halb
10 bis halb 11 Uhr vormittags.
Domgasse Nr. 1, 3. St., L. 9.



den 22. Juni sind die Darstellungen
des Marburger Stadtkinos wegen
Umbau desselben in das

Ab Freitag Stadtheater verlegt.

Das Stadttheater bietet wegen der Höhe des Zuschauerraumes, wegen
der vorzüglichen Lüftungsanlagen in der heißen Jahreszeit den
angenehmsten kühlest Aufenthalt für das Kino besuchende
Publikum. Täglich halb 7 und halb 9 Uhr
Sonn- u. Feiertag halb 3, halb 5, halb 7, halb 9 Uhr Vorstellungen.

Freitag den 22. bis einschl. Montag den 25. Juni 1917
Großes Filmwerk aus dem Weltkriege!

Die Marokko-Deutschen, Österreicher und Ungarn i. d. Gewalt der Franzosen.

Ein Dokument französischen Nationalhasses,
nach Aufzeichnungen des deutschen Vizekonsuls Gustav Fock.

Und die übrigen Schlager.



Kanzleigeihilfe

(Kanzleigehilfin) wird per 1. Juli aufgenommen. Anträge
an die Imprägnierungsanstalt Köfisch. 3662



Perser-Teppiche

gebrauchte, kauft zu den höchsten Preisen

Möbelhaus Ernest Zelenka

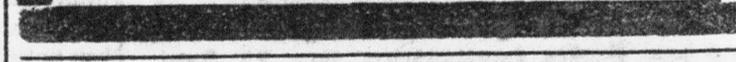
Karte genügt.



Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Graue Salbe“.
Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion
R. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum
Mehren, Hauptplatz 3.



Zuchtschwein

zu verkaufen. Fischergasse 7.
3713

Tüchtige Schneiderin

aus Triest, wünscht in einem Pri-
vathause unterzukommen. Anzufr.
in der Wv. d. Bl. 3714

Zu verkaufen

echter Lüstermantel, blaue Cheviot-
jade, Pepitaschoß etc. Anzufragen
in der Wv. d. Bl. 3716

Möbliert. Zimmer

zu vermieten. Koloschinegasse 116,
parterre. 3711

Ein kleines möbl. oder unmöbl.

Sparherdzimmer 3712

für kinderloses Ehepaar wird ge-
sucht. J. Schoper, Senaugasse 25.

2 Pferde

1 Pong, Wallach, 10 Jahre alt
und 1 Halbpony, Mohrenschimmel,
jahrfähiger und gut eingeführt, zu
verkaufen. Mellingerstr. 75. 3720

Verloren

am Hauptplatz am Dienstag ein
Tascherl mit Legitimation. Abzu-
geben gegen Belohnung bei Herrn
Peteln, Herrengasse. 3719

Herrenfahrrad

Freilauf mit Friedensbereifung zu
verkaufen. Auskunft in der Wv.
des Blattes. 3718

Eine ALTE gute GEIGE

zu verkaufen. Adresse in der Wv.
des Blattes. 3610

! Damen-Blusen !

empfehl in grösster Auswahl
::::: erstklassige Erzeugnisse ::::::

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.